

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

N 143. Montag, den 23. Mai 1831.

**Witterungs-Beobachtungen vom
 15. bis 21. Mai 1831.**

(Thermometer frei im Schatten.)

Mai.	Stunde.	Barom. b. 10° + R.		Therm. nach R.	Wind.	Witterung.
		Pariser Z.	Lin.			
15.	Morg. 8	27	11—	+ 6,8	WN.	heiter.
	Nachm. 2	—	10,7	+ 12,3	SW.	Sonnenschein.
	Abds. 10	—	10,3	+ 7,7	NNW	bewölkt.
16.	Morg. 8	—	11,1	+ 10,5	O.	bewölkt.
	Nachm. 2	—	11,8	+ 14,2	NO.	bewölkt.
	Abds. 10	28	0,4	+ 9,3	NNO.	bewölkt.
17.	Morg. 8	—	1,8	+ 10,5	N.	leicht bewölkt.
	Nachm. 2	—	1,8	+ 14,1	NO.	leicht bewölkt.
	Abds. 10	—	1,7	+ 8,2	OON.	gestirnt.
18.	Morg. 8	—	1,7	+ 11—	OON.	heiter.
	Nachm. 2	—	1,5	+ 14,5	OON.	bewölkt windig.
	Abds. 10	—	0,9	+ 7,5	OON.	gestirnt.
19.	Morg. 8	—	0,7	+ 12,3	OON.	heiter.
	Nachm. 2	27	11,5	+ 16,7	OON.	Sonnenblicke.
	Abds. 10	—	10,4	+ 9,3	OON.	gestirnt.
20.	Morg. 8	—	10—	+ 12,8	OON.	leicht bewölkt.
	Nachm. 2	—	9,7	+ 18—	O.	Sonnenblicke.
	Abds. 10	—	9,3	+ 12,3	O.	gestirnt.
21.	Morg. 8	—	9,5	+ 15,3	O.	heiter.
	Nachm. 2	—	9,6	+ 19,6	OOS.	Sonnenschein.
	Abds. 10	—	9,6	+ 13,7	OOS.	leicht bewölkt.

T h e a t e r.

Sonnabend, den 21. Mai: La gazza ladra,
 Melodrama in 2 Aufzügen, von Rossini.

Obschon die Oper: die diebische Elster,
 früher mehrmals in deutscher Sprache hier ge-
 geben wurde, so fand die dießmalige Aufführung

in ital. Sprache darum nicht weniger Beifall,
 und in der That sind auch in dieser Soudich-
 tung Rossini's so viele schöne Melodien, so manche
 treffliche Ensembles, daß bei einer so guten
 Aufführung, wie die am 21., die günstige Wir-
 kung nicht ausbleiben kann.

Mit Zartheit und Geschmack, wie immer,
 sang Sagra. Schiasetti die Ninetta; trefflich
 waren die beiden Bässe, Herr Zezi und
 Bestri als Ferdinand Billabella und Gotthard,
 brav im Spiel und Gesang Herr Benincasa
 als Fabricio, und anerkennungswerth die Damen
 Sandrini und Fürst als Lucia und Pippo.
 Herrn Pesadori's Spiel fehlte dagegen so
 ziemlich alle Beweglichkeit, seinen Tönen öfters
 die Reinheit.

Einige Kürzungen in der Oper selbst könn-
 ten stellenweise nicht schaden. Von sehr schöner
 Wirkung waren besonders das Terzett im ersten
 Act zwischen Ferdinand, Gotthard und Ninetta,
 „Oh nume benefico,“ die Verhörscene und der
 Schluß des ersten Actes, das Duett im zweiten
 Act zwischen Ninetta und Pippo „E ben, per
 mia memoria,“ die Scene im Gerichtssaal,
 Act 2, und Ninetta's Gebet auf dem Wege
 zum Tode.

Was sich immer bisher bei den Darstellun-
 gen der ital. Gesellschaft zeigte, ein löbliches

Bedachtnehmen auf das Ganze, fand auch dieß Mal statt, und verdient dieß um so mehr Anerkennung, da gerade hierdurch von jedem Einzelnen der Beweis gegeben wird, daß ihm am Gelingen dieses Ganzen, wie billig, mehr liegt, als am bloßen Hervortreten seiner selbst.

F. G.

Literarisches.

„Warum giebt es noch immer einen Papst? Beantwortet von M. Karl Aug. Nabe. Leipzig, bei J. Fr. Glück 1831, 33 S.“

Sey im Besitze und du wohnst im Rechte,
Und treulich hilft's die Menge dir bewahren!

Mit diesen Worten ist auch gleich eine der Ursachen angegeben, warum noch ein Papst existirt? Die ganze päpstliche Macht gründet sich auf eine Lüge. Die, welche sich frecher Weise Nachfolger und Stellvertreter Christi auf Erden nennen, welche vom heiligen Geist selbst gewählt, und inspirirt zu seyn vorgeben, wenn eine biblische Stelle zu deuten ist, berufen sich auf ein Wort, das Christus zu Petrus gesagt hat, und welches sie auf sich anwenden; sie behaupten frecher Weise, daß Petrus der erste Bischof in Rom gewesen und seine Macht auf seinen Nachfolger fortvererbt habe. 1800 Jahre sind vorüber und die Lüge wird immer noch geglaubt von — Millionen, von 103 Millionen Katholiken. Geglaubt? Das nun wohl nicht mehr. Von den 103 Mill. Katholiken gehen mindestens 50 ab, die den Papst für nichts, als ein altes Märchen halten, welches in Rom lebt und die höchste Autorität in Glaubenssachen hat, um wenigstens äußerliche Zucht und Ordnung darin zu erhalten. Indessen dieß auf Lüge und Trug begründete Reich besteht doch. Warum? Darauf

antwortet die von uns genannte, kleine, aber sehr freimüthig redende Schrift des beliebten Redners und Lehrers, Herrn M. Nabe. Sechs Ursachen führt er als Stützen dieser Herrschaft an. Zuerst die im Eingange von uns angedeutete, die Macht der Gewohnheit; 2) den Indifferentismus oder die Gleichgültigkeit in Glaubenssachen. Wie gesagt, Millionen Katholiken aller gebildeten Stände spotten und lachen über die Umarmung des Mannes in Rom, aber — seine Existenz kümmert sie nicht, und seine kirchlichen Verordnungen gelten ihnen nicht mehr, als ihnen gerade zusagt. Eine dritte Ursache ist der Mysticismus, jetzt in der protestantischen Kirche herrschend; wozu dann noch 4) das Verbot des Bibellebens, 5) die Concordate, und 6) der Jesuitenorden kommen. Wie und in welcher Art dieß Alles wirkt, möge man selbst nachlesen. Besonders muß in dem Betrachte die Einwirkung des Mysticismus unter den Protestanten zu fürchten seyn. Indessen können wir die Ansicht des Herrn Verfassers, daß er, wenn sich nicht eine höhere Macht dagegen thätig zeigt, Deutschland zu einem Rebelllande machen würde, nicht theilen. Zuerst ist es mit der Sache, meinen wir, überhaupt nicht so schlimm gewesen. Wenn nun auch von Hunderten Einer solchem Wahne anhing, wie wäre denn dieser von den übrigen neun und neunzig zu fürchten? Aber die meisten von diesen Kopfhängern stellten sich auch nur so, und sind ganz anders, sobald die Ursache zur Berstellung wegfällt, und Alle sind nicht zu fürchten, wenn ihnen nicht die weltliche Macht zu Gebote steht. Und das ist nicht der Fall. Der Verstand ist im Allgemeinen zu hell, um den oft wahrhaft empörenden Lehren dieser Partei vom Sündenfalle und Lammesblute großen allgemeinen, ungeheuchelten Beifall zu schaffen. Der Herr Verf. stimmt auch unserer Ansicht spä-

terhin selbst bei. Er hat nämlich seiner Schrift noch einen Anhang beigegeben: „Was muß geschehen, wenn unsere oft so leeren Gotteshäuser zahlreich wieder besucht werden sollen?“ Warum sind denn die Lehrern oft so leer? fragt man mit Recht. Aus zwei Ursachen. 1) Weil es viele Menschen gibt, die zwar von der Kanzel herab zu Gottes- und Menschenliebe erwärmt, zur Heiligung und Besserung aufgefordert, zur Theilnahme willig gemacht, zur beseligenden Ruhe des Gewissens gestärkt, so wie in der vernünftigen Hoffnung auf ein besseres Jenseits befestigt werden wollen, aber dagegen durch das Herumtreiben auf dem Gebiete einer biblischen Mythologie, die in der Genesis mit Gott und Adam anfangt und in der Apocalypse mit dem Sturze des alten Drachen durch Michaels Hand endigt, aus der Kirche hinausgetrieben werden. Nun, die Menge solcher heilenden Christen ist also so groß, daß darum häufig die Kirchen leer stehen. Viele von ihnen aber werden, wenn auch dergleichen jetzt in unserm Lande wohl nicht leicht zu hörende Dinge vorkommen, 2) durch die unvollkommene Art des Vortrags, durch Mangel an aller Kanzelberedsamkeit, vom Kirchenbesuche zurückgehalten. Der Herr Verf. wünscht daher, daß der Staat dem Wunsche, eine Kirche auf den Grund des Nationalismus gebaut zu sehen, entgegen kommen, daß er junge Theologen anstelle, welche die Ansichten eines wahren und echten Nationalismus theilen, zugleich aber darauf sehen, „daß nicht unbeholfene Redner das wichtige Amt der Seelsorge übernehmen.“ Die freimüthige Sprache in dieser Schrift giebt ihr besondern Werth. Freilich, wenn sie einem „reisenden Theologen“ in die Hände fällt, der mit Hengstenberg und Brand correspondirt, so wird er recht Mühe haben, Gottes Wort hinein zu hören,

oder vielmehr hinein zu lassen. Wir wünschen, daß es ihrem Herrn Verf. gehe, wie dem Landrath Eybel in Wien, als er 1784 eine Flugschrift herausgab: Was ist der Papst? Gegen diese predigte damals Pater Merz auf der Kanzel in Augsburg, und Hunderte krümmten sich, ihm eines anzuhängen. Wer weiß, wie jetzt der Wolf in Kleinrinderfeld auf die Frage antwortet: Warum ist noch ein Papst?

Universitätschronik.

Streitige Rechtslehren vertheidigte am 3. Mai Herr Gust. Wilh. Kluge aus Einsiedel, unterm Herrn D. v. Fr. Ad. Schilling, gegen die Herren Karl Wilhelm Otto Koch, Stud. jur. aus Leipzig, und Karl Aug. Höpfer, Cand. jur. aus Gera.

Am 5. Mai geschah ein Gleiches unterm Hrn. D. Joh. Gottfr. Müller von Herrn Fr. Sam. Meister aus Reibersdorf, gegen seine Herren Commilitonen Eduard Hillig aus Marienberg, und Theod. Karl Strauß aus Ostfries.

Durch Vertheidigung einiger „animadversiones de cura syphilidis“, 28 S. in 4., gedruckt bei Staritz, erwarb sich Herr Friedr. Hardy aus London, Stud. Bacc., am 13. Mai die medicin. Chirurg. Doctorwürde. Der Herr Profkanzler D. C. G. Kühn hatte hierzu durch Manip. III. Additamenta ad indicem medicorum arabicum a J. A. Fabricio in bibl. graec. vol. XIII. exhibitum, 16 S. in 4., eingeladen.

Am 18. Mai erwarb sich Herr D. Phil. Joh. Wilh. Zinkeisen, aus Altenburg, die vornehmsten Rechte des Magisteriums durch Vertheidigung seiner historischen Abhandlung: Samnitica, 38 S. in 4., gedr. bei G. Maret, wobei ihn Herr Rudolph Stuernburg, aus Ostfriesland, welcher hier Humaniora studirt, unterstützte.

Durch Vertheidigung seiner Schrift: Meditationes de pignone, 26 S. in 4., gedr. bei Melzer, gewann Herr Joh. Moritz Poppe, aus Leipzig,

beider Rechte Bacc. und Notar allhier, die höchste Würde seiner Wissenschaft am 19. Mai, zu welcher Feierlichkeit der Herr Prokanzler 10. 10. 10. D. E. F. Günther durch eine (verneinende) Er-

örterung der Frage: num ex jure Saxonica hypotheca in mola navali constitui posset, 16 S. in 4., eingeladen hatte.

Redacteur und Verleger: D. A. F. F. F.

Königl. sächs. Hoftheater zu Leipzig.

Heute, den 23. Mai:

F a u s t,

Tragödie in 5 Abtheilungen, von Goethe.

Personen:

Kauf	Herr Kott.
Wagner, sein Famulus	— Mayer.
Wephistopheles	— Bunte.
Der Erdgeist	— Dlle. Zell.
Eine Hexe	Herr v. Perglas.
Ein Schüler	— Fischer.
Frosch,	} Studenten
Brandt,	
Siebel,	
Altmayer,	
Margarethe, ein Bürgermäd-	— Rabehl.
chen	— Koch.
Balentin, ihr Bruder, Soldat	— Pögnier.
	Dlle. Wagner.
	Herr Stölzel.

Frau Marthe, ihre Nachbarin	Mad. Drewig.
Erstes	} Dienstmädchen . . .
Zweites	
Erster	} Bürger
Zweiter	
Dritter	
Erster	} Handwerker
Zweiter	
Dritter	
Vierter	
Fünfter	— Lindo.

Soldaten. Volk. Erscheinungen und Geister.

Die Decorationen sind vom Hoftheatermaler Herrn Schwarz gemalt, die dazu gehörige Maschinerie ist vom Maschinenmeister Herrn Koller.

* * * Herr Pauli, — Wephistopheles als Gast.

Anfang um 6 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

B e k a n n t m a c h u n g e n .

Theater-Anzeige. Morgen, den 24. Mai, achte italienische Opern-Vorstellung: (Don Giovanni) Don Juan, große Oper von Mozart.

B e r p a c h t u n g .

Die diesjährige Nutzung der Obstbäume an sämtlichen Chausseen im Reichthilde der Stadt Leipzig, und der Plantage vom Kanstädter Thore bis zum Barfußpförtchen, soll an den Meistbietenden gegen sofortige baare Bezahlung überlassen werden. Bietungslustige wollen sich an dem an dazu ansetzten Termine, Mittwoch, den 1. Juni, früh um 10 Uhr, im Marsstalle in der Wohnung des Herrn Dekonomie-Inspectors einfinden, und nach Befinden des Zuschlages gemärtigen. Leipzig, den 21. Mai 1831.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Fleischer.

Bekanntmachung, die Aufnahme in die Armenschule betreffend.

E. Edler und Hochweiser Rath der Stadt Leipzig forderte kürzlich die hiesigen Bürger und Einwohner zu Benutzung der Anstalt der Einimpfung der Schutzblattern auf. Die Impfung wird in der nächsten Zeit jeden Donnerstag Nachmittags um 2 Uhr in einem passenden Locale des Gebäudes über der vormaligen Waage am Markte, an der Ecke der Katharinenstraße, ganz unentgeltlich geschehen. Wir finden uns bewogen, auf die gedachte Anstalt hierdurch diejenigen Aeltern besonders aufmerksam zu machen, welche beabsichtigen, künftig um Aufnahme ihrer Kinder in die Armenschule anzufuchen. Denn bekanntlich dürfen nur solche Kinder in die Armenschule aufgenommen werden, welche, sofern sie nicht die Blatternkrankheit selbst überstanden haben, durch Impfung geschützt sind. Unberücksichtigt müssen daher

Aufnahmegesuche bleiben, wenn denselben keine Bescheinigungen beigegeben, daß den Kindern die Impfung der Blattern wirklich geschehen sey. Leipzig, am 20. Mai 1831.

Das Directorium der Armenanstalt.

Den Herren Studirenden

wird nachstehendes neu erschienene Werk bestens empfohlen:

Das römische Privatrecht

in ausführlicher tabellarischer Darstellung

von D. H. von Hartisch, k. s. Oberhofgerichts-Rathe.

1831. Leipzig, bei Friedrich Fleischer. 46 Bogen. 3 Thlr. 8 Gr.

Das Urtheil sehr kompetenter Richter nennt dieses Werk eines der trefflichsten Hilfswerke zum Studium des römischen Rechts.

Anzeige. Se eben ist erschienen, und sowohl bei uns selbst als bei Herrn Friedrich Hofmeister zu haben:

D. Langenschwarz, des berühmten Improvisators, wohlgetroffenes Portrait, nach einer Zeichnung von Prof. Vogel in Dresden schön lithographirt. Preis 16 Gr.

E. Pönicke & Sohn.

Anzeige. Eine Anzahl vollständige, für die Communalbewaffnung bestens eingerichtete Gewehre stehen zum Verkauf bei dem Gewehrfabrikant Moriz, vor dem Petersthore am Saug Nr. 879.

Anzeige. Getragene Kleider, Wäsche, Uhren, Ringe, Tuchnadeln, gebrauchte Betten, Regenschirme und dergleichen werden gekauft und verkauft bei Friedrich Eduard Psutz, Mobilienhändler, Brühl Nr. 730, 2 Treppen hoch.

Anzeige. Der Hühneraugen-Operateur Alexander aus Danzig logirt neben dem Frauen-Collegium auf dem Brühl, im Hause des Feilenhauers Herrn Krause, bei dem Damenkleidermacher Hrn. Wiesner; er operirt die Hühneraugen und die ins Fleisch gewachsenen Nägel ohne allen Schmerz, laut glaubwürdiger Attestate von berühmten Aerzten und andern Standespersonen; auch giebt er eine Salbe gegen Hühneraugen und Frostbeulen.

Empfehlung. So eben empfang ich eine Sendung gute süsse Apfelsinen.

Matth. Sever, Burgstrasse Nr. 136.

Verkauf. Neue, große, trockene Morcheln verkauft billig
Matthias Sever, Burgstraße Nr. 136.

Zu verkaufen steht ein 6jähriger Brandfuchs, Langschwanz, gesund und stark, bei Herrn Zieger auf dem neuen Kirchhofe.

Königl. sächs. privilegirte Walz'sche Bade-Vorrichtungen, genannt HYDROCONION,

bei J. Köberlin in Leipzig,

ebenfalls in den k. k. österreichischen Staaten, in Frankreich, Baiern, Württemberg und Baden patentirt, bestehen unter verschiedenen Formen und Zubehörungen zu Bädern, mit

natürlichen oder künstlich componirten Wassern oder andern Ingredienzien, in grösserer oder kleinerer Quantität, und zwar ohne alle Beihilfe zu gebrauchen.

- 1) In Form einer Colonne, in welcher jeder beliebige Wärmegrad erhalten, und zu gleicher Zeit warm und kalt die Regen- oder Staubbäder auf den ganzen Körper oder dessen einzelne Theile genommen werden, für trockene und feuchte Dampf-, starke und leichte Douché-, Bidet- und Kopfbäder, Lavements und Dampfdouche eingerichtet, im Preise von 50 bis 60 Thlr.
- 2) In Form von einem Schrank, für alle obigen Bäder (mit Ausnahme der Dampfbäder) stehend, sitzend und liegend zu gebrauchen, von 30 bis 50 Thlr.
- 3) In Form eines Schränkchens, blosse zum Bidetbade, insbesondere für Hämorrhoidal-Krankheiten, von 10 bis 15 Thlr.

Ein Dampf-Douché-Apparat, auf jeden einzelnen Theil des Körpers anwendbar, mit hermetisch verschlossenem Kräuterbehältniss, kostet 8 Thlr. — Sämmtliche Preise in preuss. Cour. und pr. Comptant zahlbar.

Dem Wunsche vieler hochgeachteten Herren Aerzte und sonstiger Aufforderungen zufolge werden sämmtliche Apparate auch monatweise vermietet, und zwar Nr. 1 à 2½ Thlr., Nr. 2 à 2 Thlr., Nr. 3 à 1½ Thlr., und die vollständigen Dampf-Douchen à 1½ Thlr. pr. Monat. — Zu jeder Stunde des Tages können sämmtliche Apparate und die ärztlichen Gutachten darüber eingesehen werden bei

J. Köberlin, zum Heilbrunnen in Leipzig.

Von Rosshaar-Cravatten

in allen Sorten empfangen wir neue Zusendung.

Sellier & Comp.

Zu kaufen gesucht werden Wappen-Bücher und sehr gut bezahlt bei
C. Födisch, Fleischergasse Nr. 302.

Gesuch. Ein junger Mensch, 15½ Jahr alt, aus einer kleinen Stadt gebürtig, von nettem Neußern und sehr braven Aeltern, der eine schöne Hand schreibt und perfect rechnet, begehrt den Wunsch, Marqueur zu werden, und bittet diejenigen Herren, so jetzt oder zu Johanni ihn in ihre Dienste nehmen wollen, sich in Nr. 1010, vor dem Ransstädter Thore, bei J. G. Schmidt gütigst zu bemühen.

Gesuch. Ein Mädchen aus einer kleinen Stadt, welche das Nähen, Kinderwarten und alle andere Arbeiten eines Dienstmädchens übernimmt, und wegen Familienverhältnissen aus dem älteren Hause möchte, wünscht binnen hier und Johanni in Leipzig einen Dienst, wobei sie mehr auf gute Behandlung, als auf ein hohes Lohn rechnet. Das Nähere ist in der Expedition dieses Blattes zu erfahren.

Gesucht wird ein reinliches und ordnungsliebendes Mädchen, wo möglich von auswärtigen Aeltern, welches den Verkauf in einem Laden vorstehen kann. Nähere Auskunft hierüber wird ertheilt Vormittags von 9—12 Uhr auf dem Thomaskirchhofe Nr. 96, 1 Treppe hoch.

Gesuch. Ein junges Frauenzimmer von guter Herkunft wünscht ein Unterkommen als Gesellschafterin oder Wirthschafterin zu erhalten. Die Expedition dieses Blattes ertheilt nähere Auskunft diesferhalb.

Zu miethen gesucht wird ein Familienlogis von 2 bis 3 Stuben, so vielen Kammern und einer hellen Küche, zwei Treppen hoch, in einer gelegenen Straße. Unter der Adresse A. H. sind Anzeigen in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Verpachtung. Eine seit mehreren Jahren sehr stark besuchte Wirthschaft, wobei ein Garten mit verdeckter Regalbahn, ein Salon, Billardzimmer und andere Piecen, ist von

Michael v. J. an zu verpachten, und das Nähere in der Petersstraße Nr. 60 im Gewölbe zu erfragen.

Gewölbe-Vermiethung.

In dem auf der Ritterstraße sub Nr. 688 gelegenen Hause ist von Johann oder Michael an ein geräumiges Gewölbe nebst Schreibstube und zwei großen Niederlagen zu vermieten. Nähere Auskunft ertheilt M. Ludwig Keltz, wohnhaft im dritten Stockwerk dieses Hauses.

Vermiethung. Auf dem neuen Neumarkte Nr. 642 ist eine Wohnung von 2 Stuben nebst Zubehör, 4 Treppen hoch, zu vermieten, und das Nähere daselbst eine Treppe hoch oder auf dem Fischerschen Local-Comptoir zu erfragen.

Bekanntmachung. Morgen, den 24. Mai, wird von einem löbl. Musikchor des zweiten Schützen-Bataillons ein Concert auf Messinginstrumenten im Garten der ehemaligen Papiermühle gehalten werden, und bittet um gütigen Besuch

Löfcher, Wirth auf der ehemaligen Papiermühle.

Einladung. Morgen, den 24. Mai, halte ich früh und Nachmittags Concert und Tanzmusik, wozu ich hiermit um gefälligen Besuch bitte. Lauterbach, in Schleusig.

Ein Reisegesellschafter mit Wagen für den 25. d. M. nach Frankfurt a. M. wird gesucht. Näheres bei Böhring & Gerhard.

* * * Wenn Mythologos den Gránzgott der Römer nicht kennt, so wird ihm zur beliebigen Belehrung das Petit Dictionnaire hist. de la Fable, ein wohlfeiles und leicht faßliches Werk für die Jugend, empfohlen. S. 106 kann er daselbst das benötigte Wissen schöpfen. Sollte ihm aber der Ausdruck Termus statt Terminus eine Aufgabe über das Erklärungsvermögen gewesen seyn, so lese er u. a. nur Rosgartens Gesch. der Römer, nach Goldsmith, nach, um auch hierüber sich Licht zu verschaffen.

* * * Daß in der Anzeige in Nr. 140 des Tageblatts Herr D. Langenschwarz durchaus nicht, sondern bloß der leichtsinnige Mensch, welcher meinen Namen gemißbraucht hat, theilhaftig ist, und daß ich von Herrn D. Langenschwarz's Leistungen nur das ausgezeichnetste Lob gehört habe, glaube ich, um Mißverständnisse zu vermeiden, erklären zu müssen. Ueberhaupt ist nicht zu begreifen, wie lieblose Menschen über Herrn D. Langenschwarz's Leistungen so absprechend urtheilen konnten, daß es erst noch einer Vertheidigung bedurfte, — da doch die ersten deutschen Blätter zur Genüge über seine ausgezeichneten Leistungen gesprochen haben.
D. F. Possart.

Mit tiefstem Leidwesen noch ein, aber das letzte Wort in diesem Blatte. Der gestrige abermalige Angriff gegen mich in diesem Blatte rührt von der nämlichen Feder her, die mich bis jetzt fortwährend zu bestauben suchte — von einem gewissen herumstreifenden S.....r und einem sichern Menschen, Namens H.....s. Die sogenannten „Nürnberger Blätter“ sind mir nicht bekannt. — Gott weiß es! ich hätte gerne mit der ganzen Welt in Frieden gelebt — aber nun bin ich gezwungen, zum Nutz und Frommen aller ehrlichen Deutschen, dem Auswurfe unsrer Zeit entgegenzutreten, und so verweise ich denn auf mein, binnen einiger Zeit hier erscheinendes Werk: „Der Hofnarre,“ politisch-satyrisches Gedicht in zwei Bänden, worinnen sämtliche Pestbeulen der neuesten Zeit und Literatur nach Verdienst gewürdigt sind. In Journalen werde ich mich bis dahin mit solchen Menschen nicht befassen. Ich hätte sie gerne ganz mit Verachtung gestraft, aber diese Menschen wollen nun einmal die Geißel der Wahrheit und verdienten Brandmarkung; ich fühle mich beruhigt bei dem Gedanken: wo möglich etwas zur Reinigung des literarischen Ehrentempels von derlei lästigem Ungeziefer beigetragen zu haben, und wer es kennt und

Kannte, wird mir dann kein zu hartes Strafgericht vorwerfen. — Also bis zur Erscheinung jenes Werkes kein Wort weiter hierüber. — Leipzig, am 23. Mai 1831.

D. Maximilian Leopold Langenschwarz.

Abschied. Allen meinen verehrten Sönnern, theuren Collegen, geliebten Freunden und Zöglingen rufe ich bei meinem Abgange von Leipzig ein herzliches Lebewohl zu, und empfehle mich Ihrer fernern Gewogenheit und Liebe. Mit dankbarer Rührung scheid ich aus einer Stadt, in welcher ich eils glückliche Jahre verlebte, und drücke Allen, die mir nahe standen, noch einmal freundlich im Geiste die Hand. Dank vornehmlich den verehrten Männern, unter deren Leitung ich meine Prediger-Kaufbahn begann, Dank der theuren Familie, in deren Kreise ich als Hauslehrer eine so liebevolle, herzliche Aufnahme fand. Dank den geliebten Schülerinnen aus der trefflichen Hagerschen Töchter Schule, die mir namentlich am 18. Mai einen so zarten Beweis ihrer Liebe und Anhänglichkeit gaben, Dank endlich dem treuen Freundespaare zu Schönfeld für alle Liebe und Treue, auch am genannten Tage so freundlich bewiesen. Unvergesslich werden mir solche herrliche Erfahrungen bleiben. Gott lasse es den Theuern Allen recht wohl gehen! Leipzig, den 21. Mai 1831.

M. Eduard Jacobi,

Diac. zu Kaditz bei Dresden, bisheriger Vesperprediger zu St. Pauli.

Zhorzettel vom 22. Mai 1831.

S r i m m a ' s c h e s Z h o r .		u.	
Vormittag.			
Auf der Dresdner Nachtpost: Hr. Lehmann und Amtm. Kraus, v. Wildenfels, in Nr. 708	5	Hr. Goldarb. Hölzer, v. Halle, bei Schalkopf.	
Auf der Dresdner Eilpost: Hr. Kfm. Rein, von Dresden, bei Rein, Hr. Bürgermeister Heubner, a. Plauen, v. Dresden, bei Heubner, Hr. Bau-Conduct. Scholler, v. Görlitz, in St. Berlin, Hr. Kühne u. Hr. v. Weber, v. Dschag, p. d.	5	Hr. Neubauer, v. Delitzsch, bei Kirsten.	
Die Breslauer fahrende Post	8	K a n s t ä d t e r Z h o r .	
Hr. Kammerrath Döring, v. Dallwitz, pass. durch	11	Western Abend.	
Nachmittag.			
Hr. D. Böhmig, v. Dresden, im Hotel de Pol.	2	Die Jena'sche fahrende Post	6
Hrn. Cand. Benzur, Blasch, Kojtd u. Demjan, v. Ofen, im Hotel de Pol.		Mad. Le Mile de la Rochefoucauld-Biacourt, von Paris, im Hotel de Saxe	7
Hr. Def. Hagedorn, v. Prag, in St. Berlin.		Hr. Conzist Allgeyer, v. Raumburg, pass. durch	8
H a l l e ' s c h e s Z h o r .		Hr. Hölzer, Kadler v. Raumburg, bei Hölzer	11
Western Abend.		Vormittag.	
Hr. Kfm. Weiße, v. Magdeburg, unbest.	7	Hr. Baron v. Bispingen, v. Münster, p. d.	2
Vormittag.			
Auf der Hamburger Eilpost: Hr. Kf. Graul und Hölzner, v. hier, v. Hamburg zurück	2	Hr. Bretschneider u. Hr. Reg. Kestlein, v. Raumburg, bei Bretschneider u. Kestlein	11
Die Braunschweiger Post	4	Hrn. Stud. Giesen u. Kauschenberg, v. Jena, im kleinen Blumenberge	11
Die Röhener Post	10	Nachmittag.	
Hr. Schleicher, Arzt v. Kemberg, im gr. Baum	11	Hr. Instrmntm. Weinrich, v. Heiligenstadt, in d. Krone	
Nachmittag.		P e t e r s t h o r .	
Auf der Berliner Eilpost: Hr. Conditior Sparagnapann u. Roser, v. Greifswalde u. Potsdam, p. d.	1	Western Abend.	
Hr. Kfm. Keiner, v. Frankfurt a. M., im großen Blumenberge	3	Hr. Kfm. Bolter, a. Magdeburg, von Zeitz, im Hotel de Bav.	5
H a l l e ' s c h e s Z h o r .		Auf der Koburger Post: Hr. Fabr. Dütgen, v. Opladen, unbest.	
Western Abend.		Vormittag.	
Hr. D. Köster, a. Wien, v. Halle, u. Mad. Jagemann, v. Dessau, pass. durch.		Hr. Stallmstr. Fünzner, v. Gera, im bl. Roß	9
Hr. Mechanik. Salasch, v. Dessau, in Nr. 566.		Hr. Kfm. Münch, v. Gora, in Junkers Hause	12
Hr. Buchheim, v. Röhren, bei Stephan.		Nachmittag.	
Mad. Festerling, v. Halle, bei Hartknoch.		Hr. Obersteiger Beuthner, v. Oberschlema, im bl. Roß	
Hr. Cand. Greeting, v. Merseburg, u. Hr. Hblsm. Dreimel, v. Medebach, unbest.		Mad. Herold, v. Ronneburg, bei Herold.	1
H o s p i t a l z h o r .		Vormittag.	
Vormittag.			
Auf der Chemnitzer Eilpost: Hr. Kfm. Hansen, v. hier, v. Chemnitz zurück	6	Auf der Freiburger Post: Hr. Act. Bogler, v. Roffen, Hr. Gymnasiast Kuhnt, v. Dresden, und Hr. Cand. Eichler, v. hier, v. Dresden zurück, im Hotel de Pol. u. bei Kuhnt	
Auf der Freiburger Post: Hr. Act. Bogler, v. Roffen, Hr. Gymnasiast Kuhnt, v. Dresden, und Hr. Cand. Eichler, v. hier, v. Dresden zurück, im Hotel de Pol. u. bei Kuhnt	8		